

den Mund schlagen, habe ein gewöhnliches Mitglied des Synedriums ausgesprochen.“

Wir möchten aber überhaupt diese schwierige Stelle damit lösen, daß Paulus sagen wollte: Ich mußte nicht, daß er rechtmäßiger, gesetzmäßiger Hoherpriester sei. Denn Ananias war von Herodes an Stelle des abgesetzten Hohenpriesters Josef zu dieser Würde erhoben worden.

Zu erwähnen wäre dann noch: Die ungewöhnliche Redensart: „Da schüttelte Paulus seine Kleider aus“ (Seite 85), das Fehlen des Namens „D“ zum Worte „Coder“ (Seite 92), Druckfehler wie „Banause“ für Banausie (Seite 83), „vorausgegangen“ für vorausgegangen (Seite 110).

Fassen wir unser Urtheil zusammen: Vorliegendes Werk ist für das richtige Verständnis der Apostelgeschichte von eminenter Bedeutung. Auch die Annahme: Theophilus sei nur eine fingierte Persönlichkeit, ist damit wohl für alle ausgeschlossen.

St. Pölten.

Dr. Johann Döllner, Theologie-Professor.

- 3) **Institutiones psychologicae** secundum principia s. Thomae Aquinatis ad usum scholasticum accommodavit Tilmannus Pesch S. J. Pars I. Psychologiae naturalis liber alter, qui est syntheticus. XIV und 421 Seiten. 8°. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. 1897. Preis M. 4.50 = fl. 2.70; gebunden M. 6.10 = fl. 3.66.

Mehrere Mitglieder und Philosophie-Professoren des ehemaligen, im „Kulturkampfe“ aufgehobenen Jesuitencollegs Maria Laach: Tilmann Pesch, Th. Meyer und J. Hontheim, haben es unternommen, ein großes Werk über die Philosophie herauszugeben, betitelt: Philosophia Lacensis seu Series institutionum philosophiae scholasticae. Dem erstgenannten Jesuiten P. Pesch, mit Recht als einer der bedeutendsten Philosophen der Gegenwart gefeiert und einem größeren Publicum durch sein verdienstvolles, vor einigen Jahren in 2. Auflage erschienenes Buch: „Die großen Welt-räthsel“ (Freiburg 1892, 2 Bände), sowie durch seine „Christliche Lebens-philosophie“ (ebd. 1897, 3. Auflage) bekannt, sind bereits zwei Abtheilungen der Philosophia Lacensis zu verdanken: Institutiones logicales in 3 Bänden und Institutiones philosophiae naturalis in 2 Bänden, und eine dritte Abtheilung, ein umfangreiches Lehrbuch der Psychologie, ist zur Zeit im Erscheinen begriffen.

Mit dem oben angezeigten Werke ist der erste Theil der Psychologie, die Psychologia naturalis (physica) zum Abschluß gekommen; der zweite Theil, dessen Erscheinen auf den Anfang des Jahres 1898 angekündigt war, wird die Psychologia anthropologica (methaphysica) behandeln. Kommt im ersten Buch der analytische Theil der Psychologia naturalis zur Darstellung, so befaßt sich das zweite Buch mit dem synthetischen Theile desselben. Im einzelnen kommen zur Behandlung: Disputatio I.: De functionibus vitae sive de vita accidentaria in communi; disp. II.: De vita accidentaria vegetativa, quae est in organismis omnibus; disp. III.: de vita accidentaria cognos-

citiva, quae est in animalibus omnibus. Der 5. Paragraph des 3. Abschnittes beschäftigt sich mit dem animalischen Magnetismus und dem Somnambulismus, mit dem Spiritismus und mit dem Hypnotismus. Als die Vorzüge dieses (wie auch des ersten) Buches sind zu bezeichnen: Klare Definition und Distinction, eingehende und gründliche Behandlung aller, auch der schwierigsten Gebiete, strenger Anschluß an den hl. Thomas von Aquin, stete Rücksichtnahme auf die ältere und neuere Geschichte der Psychologie, endlich sorgfältige Berücksichtigung der Ergebnisse der physiologischen Forschung. Das Studium des schönen Werkes wird nicht nur dem katholischen Theologen behufs weiterer Ausbildung und Vertiefung seiner philosophischen Kenntnisse wesentliche Dienste leisten, sondern auch manchem „modernen“ Philosophen, der fernab vom sicheren Pfade der scholastischen Philosophie wandelt, Anregung und Belehrung bieten.

Bamberg.

Dr. Max Heimbucher, f. Lycealprofessor.

4) **Praelectiones dogmaticae**, quas in Collegio Ditton-Hall habebat Christianus Pesch S. J.

Tomus **V.** Tractatus dogmatici I. de gratia. II. de lege divina positiva. XI und 323 Seiten. 8°. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung, 1897. Preis M. 5.— = fl. 3.—; gebunden M. 6.60 = fl. 3.96.

Tomus **VII.** Tractatus dogmatici de Sacramento poenitentiae, de extrema unctione, de ordine, de matrimonio. XIII und 432 Seiten. 8°. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung, 1897. Preis M. 6.— = fl. 3.60; gebunden M. 7.60 = fl. 4.66.

Die große, ausgezeichnete Dogmatik des Jesuiten Christian Pesch, deren früher erschienene Bände (I—IV und VI) den Lesern der „Quartalschrift“ wiederholt warm empfohlen wurden, ist im verflossenen Jahre der Vollendung abermals näher gerückt; die noch fehlenden zwei Bände (VIII und IX) werden enthalten die Tractate: De virtutibus, de peccato, de novissimis. Der 5. Band behandelt in seinem ersten Theile die Gnadenlehre (Seite 1—242), welche in drei Abschnitten (die Lehre von der actualen Gnade, die Lehre von der habitualen Gnade und die Lehre vom Verdienste) zur Darstellung gelangt; in einem Appendix wird die Lehre von den charismatischen Gnaden erörtert. Daran schließt sich als zweiter Theil (Seite 243—309) die Lehre vom positiven göttlichen Gesetze mit den Unterabtheilungen: Das alttestamentliche und das christliche Gesetz. Der 7. Band enthält die Lehre vom heiligen Bußsacrament (Seite 1—194) und von den Ablässen (Seite 195—219), vom heiligen Sacrament der letzten Oelung (Seite 220—246), vom Weibesacrament (Seite 247—300) und vom heiligen Sacrament der Ehe (Seite 301—407); in einem Appendix (Seite 408—413) wird vom Eölibat gehandelt. Jedem Bande ist ein ausführliches Register beigegeben.

In dem einen wie in dem andern Bande gelangen Fragen von hoher Wichtigkeit, aber auch von großer Schwierigkeit zur Erörterung. Es sei nur erinnert einerseits an die Lehre von der Rechtfertigung, vom Buß-